

Anlage 1

Nationales Naturerbe Königsforst und Wahner Heide Portalskizze Gut Leidenhausen

03.08.2008

1. UMSETZUNG DES PORTALPROFILS/BAUSTEINE

Auf der Basis des Gesamtkonzeptes wurden die folgenden Themen für die vier Portale identifiziert:

- Natur ist anders: Kontraste – Gut Leidenhausen
- Natur lebt: Dynamik – Turmhof
- Natur nutzt: Ressource – Forsthaus Steinhaus
- Natur erzählt: Geschichte(n) – Burg Wissem

1.1. Zielgruppe

Natur und kulturhistorisch interessierte Erholungssuchende - Erwachsene, Familien, Kinder- und Jugendgruppen aus dem gesamten Raum Köln (Spaziergänger, Wanderer, Wandergruppen, Radfahrer, Naturbeobachter, etc.)

Naturschutzvereine und –verbände

Schülergruppen, Lehrer

Erwachsenenbildung

1.2 Portal Gut Leidenhausen - Kontraste

Natur ist anders – Kontrast

Königsforst und Wahner Heide bilden eine Ausnahme im Ballungsraum, nicht nur auf regionaler sondern auch auf europäischer Ebene: selten lässt sich ein naturnaher Freiraum dieser Größe unmittelbar im Herzen eines Ballungsraumes finden.

Von allen Portalen ist Gut Leidenhausen am besten geeignet um diese Besonderheit, den Kontrast zwischen Stadt und Landschaft darzustellen. Es liegt auf dem Gebiet der größten Stadt der Region, die sich im Portal engagiert. Von Köln aus streben die meisten Einwohner in die Freiräume des Ballungsraumes, Gut Leidenhausen liegt zwischen den Infrastrukturen von Flughafen, Autobahn, ICE-Trasse und Gewerbegebieten.

Am vorhandenen Wildgehege werden die Kontraste zwischen Stadt und Wildnis deutlich: Wildtiere sind erlebbar, aber in kultivierter Form. Als Portal in den Königsforst und die Wahner Heide sollte Gut Leidenhausen diesen Kontrast darstellen: die Wahrnehmung der Besucher für das Naturerlebnis, das sie im Gebiet erwartet schärfen, aber auch auf die Konflikte und die gegenseitige Abhängigkeiten von Stadt und Landschaft hinweisen.

Informationsinhalte unter dem Thema Kontrast sind:

- Königsforst und Wahner Heide als Naturerbe im Ballungsraum: Darstellung ihres Wertes (evtl. als 25% + x) und Vergleich mit ähnlichen Gebieten in Europa
- Königsforst und Wahner Heide im regionalen Freiraumsystem: die Nachfrage der Stadt nach Freiraum
- das Grünsystem der Region: Ringe und Radialen

- Königsforst und Wahner Heide als Entspannungsraum: Was unterscheidet sie vom durch den Menschen gestalteten Park? Welche Qualitäten und Empfindlichkeiten bringt das mit sich?
- Konflikte zwischen Stadt und Natur: Infrastrukturen und andere Ansprüche an das Gebiet, Bestrebungen diese Beeinträchtigungen zu vermeiden und auszugleichen, Immissionsschutz, Überdeckelung, Grünbrücke (ggf.)
- der Flughafen in der Wahner Heide: Verkehrsknotenpunkt und Lebensraum für Tiere und Pflanzen

Darstellungsansatz

Das Thema Kontraste sollte besonders deutlich werden indem der Charakter von Königsforst und Wahner Heide als eine „andere Welt“ inmitten des Ballungsraumes betont wird. Die Darstellung sollte hervorkehren, wo sich unter den überall präsenten Einflüssen des Ballungsraumes unerwartete Kontraste zeigen. Ein viel versprechender Ansatz um Kontraste deutlich zu machen ist die Gegenüberstellung von Phänomenen im micro und macro Format: Regionale Bezüge werden auf das micro-Format verkleinert und damit ablesbar, kleine Details des Gebietes werden ins macro-Format vergrößert und damit erst erkennbar.

Beispiele wären Gegenüberstellungen von Flugzeug und Libelle o.ä.. micro-macro: Flugspuren über der Region vom 8.4.2008 vs. Tierspuren aus Königsforst und Wahner Heide. Flugspuren lassen sich durch einen Service der Deutschen Flugsicherung auch live im Internet verfolgen.

Micro und macro überlagern sich auch in der Wahner Heide selber: vom selben Standort auf der Marienbrunsheide lassen sich die Fernsicht und die Trichter des Ameisenlöwen entdecken.

Micro und macro können die „Flugobjekte“ von Königsforst und Wahner Heide für den Besucher sichtbar machen. Z.B. durch einen Vergleich von Flugzeug und Fluginsekt im Modell.

2. UMSETZUNG DES INFORMATIONSKONZEPTES

Barrierefreiheit ist eine zwingende Notwendigkeit für ein modernes Informationszentrum. Es muss für alle interessierten Menschen die Möglichkeit gegeben sein, das Zentrum zu besuchen. Das gilt für Eltern mit Kinderwagen genauso wie für ältere Menschen mit Mobilitätseinschränkungen oder Sehschwächen. Nicht zuletzt müssen auch blinde Personen oder Rollstuhlfahrer ein solches Angebot uneingeschränkt nutzen können. Diese Anforderungen lassen sich mit einem Leitsystem verbinden, das sich sowohl optisch als auch taktil nutzen lässt. Unterschiedliche Bodenbeläge und entsprechende Geländer sind hierzu ein geeignetes Mittel, um die Laufrichtung eines Informationsrundgangs zu erfahren. Informationsmedien sind teilweise so niedrig anzubringen, dass sie auch von Kindern und Rollstuhlfahrern erlebt werden können. Brailleschrift hilft Blinden, aber auch erhabene Schriften einer bestimmten Größe können von Sehbehinderten ertastet werden. Erhabene Pfeile und Geländer erleichtern die Orientierung. Ausreichend Sitzmöglichkeiten erleichtern den Aufenthalt.

2.1 Ausstellungen/Informationen

Ein Informationsraum mit Servicezentrum bildet eine Einheit und ist das Zentrum des Portals. Das Portal muss Freundlichkeit vermitteln, hell sein, um bereits hier eine positive Gesamtstimmung für den Besucher zu erreichen. Der Raum kann mit einem Panoramabild der Wahner Heide das Interesse der Be-

sucher wecken. Ein naturnah gestaltetes Diorama vermag diesen Eindruck zu verstärken. Einer modernen Gestaltung ist der Vorzug zu geben, da erfahrungsgemäß ein gewähltes Ambiente Besucher nur über einen Zeitraum von höchstens 8 bis 10 Jahren entspricht.

Das übergreifende sowie das portalspezifische Ausstellungskonzept wird anhand der Vorgaben aus dem Gesamtkonzept weiter ausgearbeitet.

Alle informativen Bücher zur Wahner Heide und zum Königsforst (Natur, Kultur, historische Nutzung) müssen erhältlich sein, ebenso Bestimmungsbücher für die Tier- und Pflanzenwelt. Kartenmaterial ist ständig für alle Zielgruppen vorzuhalten (Wanderer, Radfahrer, Naturinteressierte). Ziel sollte es sein, lediglich ein Informationsblatt (Flyer) kostenlos abzugeben, allen weiteren Materialien sollten einen angemessenen Preis haben. Die Darbietung muss so gestaltet sein, dass sowohl der Gesamteindruck das Interesse der Besucher weckt, als auch jedes einzelne Stück sofort ins Auge fällt.

2.2 Seminare/Workshops/Vorträge

Für Seminare, Workshops und Vorträge steht der Seminarraum des Hauses des Waldes schon heute allen Institutionen in Gut Leidenhausen zur Verfügung. Darüber hinaus verfügen z.B. die Kölner Jägerschaft und der NABU über kleinere Seminarräume, die mit in das Konzept Portal Wahner Heide eingebunden werden können. Ggf. müssen diese Räume mit neuer oder weitergehender Technik ausgestattet werden.

2.3 Führungen

Zielgruppe: Natur und kulturhistorisch interessierte Erwachsene, Familien, Kinder- und Jugendgruppen.

Die Themen werden aus der spezifischen Zielsetzung des Portals Gut Leidenhausen noch weiter ausgearbeitet.

2.4 Kulturelle Veranstaltungen

Schon heute gibt es ein kulturelles Angebot (Musik, Kunst, Lesung) auf Gut Leidenhausen. Das Angebot muss weiter ausgedehnt werden.

2.5 Internetauftritt

Der gemeinsame Internetauftritt für alle vier Portale muss professionell sein. Er soll dem Benutzer interaktiv ermöglichen, sich alle Informationen zusammenzustellen und selbst auszudrucken. Weitergehende thematische Informationen werden über die Verlinkung mit entsprechenden Datenbanken ermöglicht.

Der Internetauftritt Portal Gut Leidenhausen muss sich an den Vorgaben des Gesamtraumes orientieren.

Sinnvoll erscheint die Herausgabe einer Internetzeitung, in der alle Informationen über Veranstaltungen aufgeführt werden.

3. ANFORDERUNGEN AN DIE RÄUMLICHKEITEN

Die in Gut Leidenhausen ansässigen Institutionen verfügen z. T. über Raumkapazitäten (Besprechungsräume, Schulungsräume) die zeitweise auch für Nutzungen anderer Institutionen oder Portal Wahner Heide/Königsforst genutzt werden könnten.

Dennoch ist aufgrund der speziellen Ausrichtung Portal Wahner Heide/Königsforst ein weiterer Raumbedarf erforderlich, der nach heutigem Stand auf etwa 150-200 qm geschätzt wird. Der Gesamtflächenbedarf setzt sich zusammen aus:

- Empfang/Begrüßung/Begegnung = mindestens 30 qm
- Geländemodell mit digitalem Höhenmodell = mindestens 30 qm
- Ausstellungsraum = mindestens 50 qm
- Aktionsraum für Kinder und jugendliche = 40 qm

Das Haus des Waldes verfügt über einen großen Seminar-, Vortrags-, Besprechungsraum, der auch für Nutzungen Portal Wahner Heide/Königsforst genutzt werden kann. Diese Synergienutzung hat zur Folge, dass das Haus des Waldes räumlich eng mit dem Portal Wahner Heide/Königsforst verzahnt werden soll. Die weiteren Räume für das Portal könnten demnach im Bereich der heutigen Waldschule und dem Überdachten Vorbereich untergebracht werden. Es ist noch zu überprüfen, ob der heutige Eingangsbereich Haus des Waldes auch gleichzeitig als Eingang Portal Wahner Heide/Königsforst genutzt werden kann. Das Haus des Waldes muss in diesem Zusammenhang einen behindertengerechten Zugang erhalten.

Die Waldschule erhält in diesem Zusammenhang neue, auf die spezifische pädagogische Zielsetzung ausgerichtete Räume (z.B. Dachgeschoss Ostgebäude).

Eine gastronomische Einrichtung kann ggf. ebenfalls untergebracht werden. Die Einrichtung eines Cafes ist aber nur dann sinnvoll, wenn ein langfristiges und tragfähiges Betreibermodell gefunden wird. (Vorschlag siehe unten)

4.3 Erlebnisraum für Kinder

Für Kinder sollte ein separater Erlebnisraum zur Verfügung stehen, in dem die thematischen Schwerpunkte des Portals entsprechend der Erfahrungswelten von Kindern vermittelt werden können.

Darüber hinaus soll das schon vorhandene Angebot für Kinder und Jugendliche mit in die Gesamtkonzeption eingebunden werden.

Hierzu gehören:

- Weiterbildung Kindergärtner/in und Lehrer/in in Zusammenarbeit mit SDW, DJV, LJV, Stiftung Natur und Mensch
- Walderlebnispädagogik
- Workshops
- Waldjugendspiele
- Rollende Waldschule
- NAJU Jugendgruppe

4. ANFORDERUNGEN AN DAS AUßENGELÄNDE

4.1. Anforderungen an die Außenanlagen von Gut Leidenhausen

Das Vermittlungskonzept bezogen auf Ausstellung usw. muss sich auch im unmittelbaren Außenraum von Gut Leidenhausen fortsetzen. Hierzu bedarf es eines einheitlichen Informations- und Beschilderungssystems.

Auch wenn die Räume des Portals geschlossen sind, so soll das Angebot im Außenraum Informationen zur thematischen Ausrichtung des Tores vermitteln.

Dies kann z.B. durch Anlage eines Heidegartens erfolgen. Ebenso durch die Weiterentwicklung des Bienenlehrpfades, die Anlage eines „Imkergartens“ und das Aufstellen einer Schaubeute die für Jedermann zugänglich ist. Die Präsentation von Nisthilfen für Solitärbiene sollte ebenfalls erfolgen.

Inwieweit ein Kinderspielplatz oder Spielmöglichkeiten auf dem Hofgut geschaffen werden sollen, muss noch geklärt werden.

4.2. Anforderungen an die Erschließung

Der Großparkplatz am Hirschgraben soll grundsätzlich beibehalten werden. Die Befestigung der Stellflächen ist ggf. zu verbessern. Zu verbessern ist auch die Ausschilderung zum Parkplatz und vor allem die Verbindung zu Gut Leidenhausen. In diesem Zusammenhang sollte die Anlage eines diagonalen Weges geprüft werden. Eine Beleuchtung des Parkplatzes oder der Verbindungswege wird nicht für sinnvoll erachtet.

Das Angebot an Stellflächen (ca. 50 Stück) im Hof soll verbessert und geordnet werden. Diese Parkmöglichkeit sollte für Behinderte Besucher und für Sonderveranstaltungen vorbehalten sein. Ein entsprechender Hinweis über die Zufahrtsbeschränkung ist an der Einfahrt am Mauspfad erforderlich.

Bei Veranstaltungen sollte der erste Hof als Parkplatz dienen.

Die Anbindung mit dem ÖPNV ist zu verbessern. (muss geprüft werden) (ggf. Pendelbusverkehr)

Aufgrund der Festsetzung Wasserschutzzone und Landschaftsschutzgebiet wird der Neubau eines Parkplatzes in unmittelbarer Nähe zu Gut Leidenhausen zurzeit als nicht umsetzbar eingeschätzt.

4.2. Anforderungen an das Erholungsgebiet Gut Leidenhausen und die Wahner Heide

Der Bereich des Erholungsgebietes sollte über das heutige Angebot hinaus aufgewertet und der Bezug zur Wahner Heide verbessert werden.

- Aufwertung des Erholungsgebietes (weiterer Ausbau von Attraktionen z.B. Kletter- Seilgarten, Naturspielplatz) Ziel ist es, einen Grossteil der Besucher hier aufzufangen.
- Gute Beschilderung Portal zur Wahner Heide Gut Leidenhausen für Autofahrer, ÖPNV-Fahrer, Fußgänger und Radfahrer aus Richtung Eil
- Ausreichend Sitzbänke, Kinderspielplatz, Informationen
- Beschilderungssystem wie in Wahner Heide (Wiedererkennungseffekt)
- Übergänge zu Wahner Heide verbessern (Torbildung, Eingang)
- Rösrather Weg Anbindung an Erholungsgebiet Gut Leidenhausen verbessern
- Rundweg und Themenwege Ausschilderung in Wahner Heide
- Hinweisschilder in der Wahner Heide auf Gut Leidenhausen

Imker (und Honigbienen) als Nutzer der Wahner Heide. Aufstellen eines Wanderimkerstandes im Bereich eines Rundweges mit Erklärschildern. Wenn möglich im Nahbereich von Wegen Hinweise auf Solitärbiene, Wespen und Hornissen, verbunden mit Aussagen über das (unproblematische Zusammenleben) von Insekt und Mensch.

5. BETREIBER UND PERSONELLE BESETZUNG

Die in Gut Leidenhausen ansässigen Vereine und Institutionen gründen gemeinsam einen Trägerverein zum Betrieb des Portals Wahner Heide/Königsforst. Eine finanzielle Beteiligung durch die Stadt Köln (Zuschuss oder 1 Stelle Büroverwaltung) sollte geprüft werden.

Zunächst soll eine Absichtserklärung formuliert werden auf deren Grundlage die Modalitäten eines neu zu gründenden Trägervereins ausgearbeitet werden.

5.1 Konzeptidee Gastronomie

Zielgruppe

Gut Leidenhausen als eines der vier Heideportale spielt bei der Lenkung der Besucherströme in die Wahner Heide eine bedeutsame Rolle. Erwartet werden zum Beispiel Kindergartengruppen, Schulklassen, Jugendgruppen, Familienausflügler, einzelne Wanderer oder Wandergruppen auf Entdeckungstour und Naturfreundegruppen, die eine geführte naturkundliche Wanderungen gebucht haben. Durch die sich auf dem Standort befindende Schule des Waldes stehen Angebote des Rastplatzes besonders für Kindergartengruppen, Grundschulklassen Schulklassen von weiterführenden Schulen und Jugendgruppen im Mittelpunkt.

Zielgruppen sind aber auch sportlich ambitionierte Heidebesucher/innen wie beispielsweise Nordic Walker/innen, Jogger/innen, Reiter/innen oder Radfahrer/innen.

Projektkonzept

Das Arbeits- und Qualifizierungsprojekt Rastplatz verfügt über einen Gastraum mit circa 40 bis 50 Sitzplätzen. Bei schönem Wetter kann der Gastbereich in den Außenbereich erweitert werden.

Da am Wochenende mehr und andere Gäste zu erwarten sind, wird das gastronomische Angebot diesem Bedarf angepasst.

- *Angebote*

Öffnungszeiten

Sommerzeit:

Täglich 9:00 bis 19:00 Uhr

Sa./So. 9:00 bis 19:00 Uhr

Montags Ruhetag

Winterzeit: täglich 11:00 bis 17:00 Uhr

Im November geschlossen

Täglich, auch an Wochenenden wird eine regionalspezifische besondere Küche mit zwei verschiedenen Gerichten, wahlweise vegetarisch angeboten. Zudem ist ein kleines Büffet mit Bauerbrot, belegt mit hausgemachtem Schmalz, Kräuterquark, Käse oder auch Heidehonig vorgesehen. Blechkuchen und frische Waffeln mit Obst sind gleichfalls Bestandteil der Büffetangebote.

Getränke wie beispielsweise Kaffee, Tee und Kakao werden aus fairem Handel bezogen und entsprechend ausgewiesen angeboten. Natürliche Erfrischungsgetränke wie zum Beispiel Mineralwasser, Apfelsaft, alkoholfreies Bier, aber auch das regionaltypische Kölsch runden das Angebot ab.

Um Kosten und Aufwand im Service gering zu halten, ist während der regulären Öffnungszeiten eine Kombination von Bedienung und Selbstbedienung, mit dem Schwerpunkt auf Selbstbedienung, vorgesehen.

Bei Gruppenbuchungen für besondere Anlässen werden Speisen und Getränke nach Wunsch angeboten und auch serviert.

Während der Woche, von Montag bis Freitag, soll Kindern, Schülern und Jugendlichen, welche die Schule des Walde besuchen, Mittagstisch oder alternativ ein gesundes Frühstück angeboten werden. Dieses Essensangebot soll für Kinder und Jugendliche ernährungstechnisch ausgewogen und erschwinglich sein.

- *Ausstattung*

Der Küchen- und Gastbereich wird sach- und fachgerecht ausgestattet. Der Zugang zum Gastbereich ist behindertengerecht.

Die sanitären Anlagen werden dem Standard entsprechend behindertengerecht ausgestattet. Die Toiletten sind sowohl vom Innengastraum als auch vom Gartenbereich aus gut zugänglich. Die Fußböden sind für Wanderer geeignet. Für Familien mit Babys oder Kleinkindern sind Wickeltische vorgesehen.

Die Garderobe soll speziell für Wanderer, z.B. auch nasser Bekleidung ausgestattet werden. Halterungen für die Sicherung von diversen Wander- und Walkingstöcken sind ebenfalls vorgesehen.

In der Außenanlage des Rastplatzes sind ausreichend Fahrradständer vorhanden.

Für Reiter/innen ist eine spezielle Raststelle für Pferde mit entsprechenden Sicherungs- und Haltevorrichtungen sowie Wasserversorgung geplant.

Hundebesitzer/innen können ihre Hunde im Außenbereich mit speziellen Hundewassernäpfe versorgen.

- *Personalbedarf (Stammkräfte)*

2 Mitarbeiter §16a SGB II

1 Koch

1 Hotelfachkraft

Personalkosten: circa 100.000.-- Euro

Einrichtung Küche: circa 45.000.-- Euro

Sonstige Ausstattung: circa 24.000.-- Euro

(ohne Theke, Herstellung durch einen der Beschäftigungsträger z.B. Schreinerei von Zug um Zug e.V.)

- *Preisgestaltung*

Bei der Preisgestaltung wird auf die (Sozial-)Verträglichkeit für Kinder, Jugendliche, Familien mit Kindern und Behinderten geachtet werden.

5.2. Institutionen in Gut Leidenhausen

Folgende Institutionen sind auf Gut Leidenhausen ansässig, die gemeinsam an der Portalskizze mitgearbeitet haben und grundsätzliche Bereitschaft zur Gründung eines Trägerverss signalisiert haben.

5.2.1 Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V. (SDW)

Die Ortsgruppe Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V. hat ihren Sitz in Gut Leidenhausen. Zielsetzung des gemeinnützigen Vereins ist die Erhaltung und Mehrung des Waldes. Der Verein fördert das Interesse und das Wissen der Bevölkerung am und über den Wald, seine Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktion sowie die Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Die Greifvogelschutzstation, die Waldschule und die Obstwiese werden vom Verein betrieben und unterhalten.

5.2.2 Freundeskreis Haus des Waldes e.V.

1982 wurde das Haus des Waldes in einem Gebäudetrakt des Gutes Leidenhausen gegründet. In verschiedenen Räumen wird durch Ausstellungsstücke und Bilder die Waldentwicklung über viele Millionen Jahre hinweg dokumentiert. Am eindrucksvollsten ist dabei der 200 Millionen Jahre alte, versteinerte Stamm eines Baumes aus Arizona.

5.2.3 Interkommunaler Arbeitskreis Wahner Heide (IAWH)

1984 wurde der Arbeitskreis von den Städten und Kreisen rund um die Wahner Heide gegründet, um zwischen dem belgischen militärischen Nutzer und den Anrainergemeinden zu vermitteln und die Belange der Bürger vorzutragen. Die Ziele der Bewahrung des Naturschutzes und der Öffentlichkeitsarbeit hierfür traten erst später hinzu.

Mitglieder des Arbeitskreises sind die Städte Köln (Porz), Lohmar, Rösrath, Siegburg und Troisdorf sowie der Rheinisch- Bergische Kreis und der Rhein-Sieg-Kreis.

Die beteiligten Kommunen sind sowohl dem Gedanken des Naturschutzes als auch der Naherholung für die Bürger verpflichtet.

5.2.4 Naturschutzbund Deutschland, Köln (NABU)

Angesichts der vielfältigen Nutzungsansprüche an Natur und Umwelt und das besonders in einer Großstadt wie Köln, setzt sich der NABU das Ziel, die Natur in ihrer Vielfalt auch für kommende Generationen zu erhalten.

2003 formierte sich im Gut Leidenhausen der Arbeitskreis „TOR ZUR WAHNER HEIDE“. Die ersten Ergebnisse des AK waren das Angebot von 8 Exkursionen p. a. in die Wahner Heide, eine Wanderkarte mit Darstellung der von den Behörden genehmigten Wanderwege und eine Kinder- und Jugendgruppe, mit z. Zt. vier Betreuern, die einmal im Monat zusammenkommen.

2007 konnte der NABU einen Raum in Gut Leidenhausen von der Stadt Köln mieten. Nach der vollständigen Ausstattung im ersten Halbjahr 2008 - mit Möbeln, Telefon, PC und eventuell einer Halbtagskraft – sind folgende Angebote vom „TOR ZUR WAHNER HEIDE“ vorgesehen:

- Besucher über die Heide zu informieren und mit Informationsmaterial auszustatten, das wären u. a. Faltblätter, eine Broschüre, fachbiologische Infos.-Blätter, Tourenbeschreibungen durch die Heide, verschiedenartiges Kartenmaterial.
- das heutige Angebot von 18 unterschiedlichen Exkursionen noch zu erweitern und zu spezialisieren.
- diverse Veranstaltungen in Gut Leidenhausen stattfinden zu lassen, wie z. B. den NABU Jahrestreff am 22.06.08, ferner verschiedene Treffen in der Heide bei den Glanrinder Stallungen oder zum Forsthaus Wahner Heide
- Ausstellungen anzubieten (Bilder, Fotos, fachkundige Untersuchungsergebnisse)
- eine eigene Homepage Wahner Heide
- Ausbau der Kinder- und Jugendgruppe (z. B. mehrere Treffen im Monat)

5.2.5 Kölner Jägerschaft e.V.

Mit einer Fülle von naturbezogenen Bildungsangeboten für Erwachsene und Kinder wie z.B.:

Schulung zur staatlichen Jägerprüfung
Motorsägenlehrgänge
Exkursionen
Seminare zu naturrelevanten Themen
Rollende Waldschule
Waldjugendspiele

wird die Kölner Jägerschaft auch ein jagdkulturelles Angebot realisieren:

Jagdmusik
Kurse zum Erlernen des Jagdhornblasen
Vorträge

In den neu geschaffenen Räumen auf Gut Leidenhausen werden fachkompetente Referenten und Jäger / Förster die Besucher der einzelnen Veranstaltungen informieren, unterrichten und führen.

5.2.6 Internationaler Bund für Sozialarbeit (IB)

Das IB-Arbeitsprojekt bietet im Rahmen der Beschäftigungsförderung und Qualifizierung die Pflege, Erhaltung und Sanierung von Gut Leidenhausen und seiner besonderen Aufgabenstellung in Bereichen der Landschaftspflege Unterstützung und kann somit das vorhandene Engagement ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer sowie Initiativen verstärken. Damit kann das IB-Arbeitsprojekt beitragen, die vorhandenen Angebote der pädagogischen und sozial-integrativen Angebote sicherzustellen.

Beschäftigungsförderung kann Potenziale für Pflege und Unterhalt bereitstellen, kontinuierlich, fachlich fundiert und sozial angeleitet. Zugleich erfüllt ein solches Engagement alle Kriterien der Gemeinwohlorientierung, der Zusätzlichkeit und der Qualitätsanforderungen an integrative Arbeit.

5.2.7 Bienenzuchtverein Porz

Der Bienenzuchtverein Porz will Grundinformationen über die Honigbiene und die Imkerei vermitteln. Das ist gleichzeitig der Einstieg, ökologische Zusammenhänge zu verdeutlichen. Dabei werden als Sympathieträger Solitärbiene aber auch Wespen und Hornissen mit einbezogen.

Zurückliegende Veranstaltungen haben gezeigt, dass bei Großstädtern jeden Alters sehr große Wissenslücken bestehen. Angesprochen sollen daher Kindergärten, Schulen aber auch die Bürger, die Bienen nicht von Wespen unterscheiden können und gleich in „Panik“ geraten.

Möglichkeiten zur Aufklärung können sein: Schautafeln über den ökologischen Nutzen der Bienen als Bestäuber und Wespen und Hornissen als „Schädlingsbekämpfer“ in der freien Natur und im Garten, ein Schaukasten (Bienen hinter Glas zu besichtigen), Nisthilfen für Hummeln und Solitärbiene, Anlage eines Gartens mit „Insektenpflanzen“.

Außerdem ist das Aufstellen eines Bienestandes im Wald möglich. Hier könnten Informationen über die Bienen als Waldbewohner und das Zusammenspiel zwischen Honigbienen, Ameisen und Lachniden erfolgen.

5.2.8 Forstverwaltung der Stadt Köln

Die Forstverwaltung des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen der Stadt Köln bewirtschaftet rd. 4000 ha Wald im Stadtgebiet und ist auch für die Pflege des rund 100 ha großen Erholungsgebietes Leidenhausen zuständig. Der Gutshof dient als Betriebsstützpunkt zur Unterbringung von Maschinen, Geräten und Material (Remise, Scheune, Magazin) für den rechtsrheinischen Forstbetrieb. Die sogen. „Arbeiterunterkunft“ im Hauptgebäude und die sanitären Einrichtungen werden von den Mitarbeitern der Forstverwaltung genutzt. Der Leiter der Forstverwaltung hat im Gut seine Dienstwohnung. Der Betriebsstützpunkt Gut Leidenhausen ist aufgrund seiner Ausstattung und Lage auch zukünftig für die Forstverwaltung unverzichtbar. Für den Betrieb notwendige Räumlichkeiten müssen daher erhalten bleiben. Zielsetzung ist es die vorhandene Arbeiterunterkunft entsprechend den Arbeitstättenrichtlinien zu renovieren. Zur Verbesserung der Verwaltung des rechtsrheinischen Waldes und als Anlaufstelle für die Bürger ist geplant dort ein Büro für den Förster einzurichten. Die Möglichkeit eine Dienstwohnung für den Förster zu schaffen ist eine Option, wenn Wohnraum in Gut Leidenhausen frei wird.